

# IN SCHWANDORF GIBT'S NOCH MEHR ZU ENTDECKEN:

## Unterer Weg

17

Der Untere Weg, führt an der Naab entlang nach Fronberg. Er zählt zu den malerischsten Wegen Schwandorfs und eignet sich ideal für gemütliche Spaziergänge.



## Kulturkeller

An diesem außergewöhnlichen Veranstaltungsort in einem beheizten Felsenkellergewölbe begeistern Konzerte, aber auch Lesungen und Vorträge das Publikum.

## Oberpfälzer Künstlerhaus

Das Oberpfälzer Künstlerhaus ist eine bedeutende Plattform für zeitgenössische Kunst. Neben den Ausstellungen empfiehlt sich ein Spaziergang durch den Skulpturenpark.



## Schwammerling

Der steile Aufstieg zu diesem Aussichtspunkt lohnt sich, wird man doch oben mit einer herrlichen Aussicht auf Schwandorf und das Naabtal belohnt.

20



## Weg der Inspiration

Auf einer Strecke von rund 1,5 km bilden 8 Stationen mit verschiedenen Themen einen besonderen Trimm-dich-Pfad für Geist und Seele.

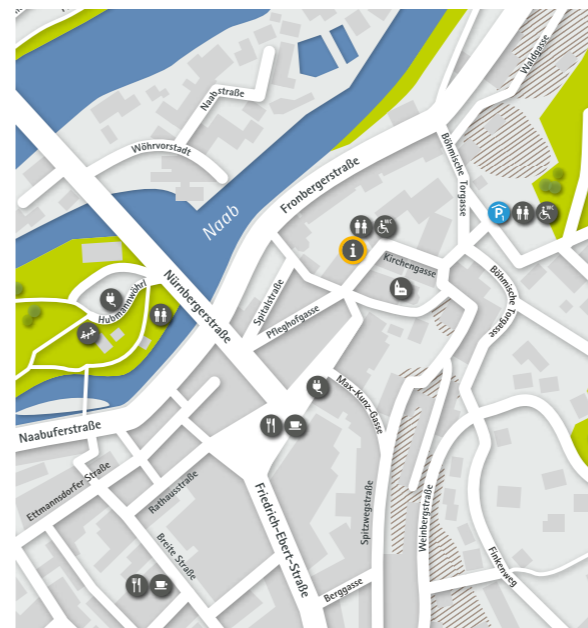
21



## Kreuzberg-Kirche

Die Wallfahrtskirche auf dem Kreuzberg zählt zu den architektonischen Besonderheiten der Region, denn sie wurde nach dem 2. Weltkrieg modern wiederaufgebaut.

## So finden Sie uns



## Kontakt

Tourismusbüro Schwandorf  
Kirchengasse 1, 92421 Schwandorf  
Tel.: (094 31) 45-550  
Fax: (094 31) 45-551  
tourismus@schwandorf.de  
www.schwandorf.de

Öffnungszeiten:  
Montag – Freitag 09.00 – 18.00 Uhr  
Samstag 09.00 – 13.00 Uhr  
An Sonn- und Feiertagen geschlossen

## Folgen Sie uns



# SCHRITT FÜR SCHRITT



EIN STADT-RUNDGANG DURCH SCHWANDORF





## Servus und herzlich willkommen in der Großen Kreisstadt Schwandorf. Schön, dass Sie da sind!

Unter dem Motto „Schritt für Schritt“ möchten wir Sie mit dieser Broschüre an die Hand nehmen und Ihnen unser schönes Schwandorf zeigen. Sie werden überrascht sein, wie viele interessante und eindrucksvolle Besuchspunkte es zu entdecken gibt und dass viele dieser Besonderheiten nicht zwangsweise auf den großen Plätzen, sondern oftmals in versteckten Gassen und abseits der Hauptwege zu finden sind. Auf diesem kurzweiligen Stadtrundgang, der je nach individueller Geschwindigkeit in ein bis zwei Stunden absolviert werden kann, können Sie die Stadt auf eigene Faust entdecken. Allen, die noch mehr über Schwandorf und seine über 1000-jährige Geschichte erfahren möchten, empfehlen wir unsere regelmäßig stattfindenden Stadt- und Felsenkeller-Führungen sowie unsere geführten Wanderungen mit unterschiedlichsten Themenschwerpunkten.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt und einen schönen Spaziergang „Schritt für Schritt“ durch Schwandorf.

Ihr

*Tourismusbüro Schwandorf*



Bildnachweis:  
Herbert Bürger, Christian Duschinger, Sandra Eckert, Gerhard Götz, Thomas Huber, Thomas Kujat, Johannes Lochrer, Luftbild Nordbayern, Karin Mager, Simon Süß, Snapshot, Günter Wolfram, Dietmar Zwick, Nicole Zwicknagel





## 1 Historischer Pflerhof

Beginnen Sie Ihren Stadtrundgang direkt an der Tourist-Info und treten Sie ein paar Schritte zurück, um eines der ältesten Gebäude Schwandorfs in seiner ganzen Pracht zu erfassen. Der imposante Bau wurde auf den Ruinen des, beim Stadtbrand 1504 abgebrannten Vorgängerkomplexes, neu errichtet. Hier residierten die Pflerger als Vertreter der Landesherren. Die Pflerger – heute vergleichbar mit Landräten – waren auch Richter und konnten Steuern sowie Zölle erheben. Im 19. Jh. erfuhr das Gebäude verschiedene Nutzungen, bis es schließlich von 1921 bis 2003 als Rathaus genutzt wurde. Nach einer aufwändigen Sanierung, findet man dort seit 2012 die Tourist-Info und die Volkshochschule der Stadt. Neben dem Pflerhof gestaltete der Künstler Thomas Rauh den Außenbereich mit einem illuminierten, gläsernen Tanzboden in dem sich, bei schönem Wetter, der weiß-blaue bayerische Himmel spiegelt.





## 2 Rathaus

Das heutige Rathaus steht auf dem Areal, auf dem 1443 ein Spital errichtet wurde, das vor allem als Herberge für Reisende und Pilger, aber auch als Unterkunft für ältere Menschen und Waisenkinder diente. Unterhalten wurde das Spital von der Bürgerspitalstiftung, deren Gönner hofften, dem Fegefeuer durch ihre noble Spende entgehen zu können.

In den 1950er Jahren wurde das Spital durch die Neubauten des Elisabethenheims ersetzt – ein Altenheim, das der Hl. Elisabeth, der Schutzpatronin der Armen und Kranken, gewidmet wurde. Um dem neuen Rathaus Platz zu machen, wurde ein neuer Gebäudekomplex in der Bahnhofstraße für das Elisabethenheim errichtet, während die beiden Ost- und Westflügel des ehemaligen Altenheimes saniert und in moderne Verwaltungsgebäude umgebaut wurden. Der rote Zwischentrakt wurde neu eingefügt und beherbergt seitdem u. a. das Amtszimmer des Oberbürgermeisters.

## 3 Spitalkirche

Die sogenannte Spitalkirche, vor der Sie jetzt stehen, hat man nachweislich 1657 erbaut und gehörte zum angrenzenden ehemaligen Bürgerspital. Es ist anzunehmen, dass bereits bei der Entstehung des Spitals Mitte des 15. Jh. eine Vorgängerkirche errichtet wurde, der genaue Standort ist jedoch ungewiss.

Im Zuge der Sanierung des Rathauskomplexes wurde auch die Kirche aufwändig saniert und im Jahr 2001 schließlich profaniert. Das bedeutet, dass die sakralen Gegenstände entnommen wurden und das Gebäude künftig keinen religiösen Zwecken mehr dienen sollte.

Heute wird die denkmalgeschützte Spitalkirche vor allem als exklusiver Veranstaltungsraum genutzt. Neben Vorträgen und Empfängen können Sie hier vor allem kulturelle Veranstaltungen wie z. B. Konzerte oder Lesungen besuchen. Des Weiteren finden hier regelmäßig standesamtliche Trauungen statt.





## 4 Marktplatz

Der Marktplatz ist seit jeher Treff- und Mittelpunkt der Stadt. Wenn Sie mit wachen Augen über den Platz blicken, so werden Ihnen auch einige Besonderheiten und Details dieses zentralen Platzes auffallen, wie z. B. die in der Region einzigartige Dreiecksform, die anmutigen Altstadt Häuser mit den schönen Giebeln oder auch die besonderen „Neugierdsfenster“. Mit diesem Begriff bezeichnet man in Schwandorf jene Fenster, die durch die nach oben zur Kirche hervorge-rückten Häuser entstehen und von denen man den gesamten Platz gut im Blick hat.

Im unteren Bereich des Platzes, dort, wo auch heute noch regelmäßig Bauern- und Wochenmärkte abgehalten werden, stand einst auch das erste Rathaus der Stadt, ein reprä-sentativer Bau aus der Mitte des 15. Jh. mit Türmchen und Treppengiebel.

## 5 Glockenspiel und Mönchsbrunnen

Mit etwas Glück bereitet Ihnen Schwandorf einen musika-lischen Empfang. Denn am Marktplatz erklingt täglich um 10:00 und 17:00 Uhr ein Glockenspiel, welches die Bayern-hymne intoniert. Damit ehrt die Stadt ihren berühmtesten Sohn, Konrad Max Kunz, der die Hymne 1860 komponierte. Das Glockenspiel wurde im Jahr 1990 vom Schwandorfer Künstler Peter Mayer gefertigt.

Der obere Marktplatz wurde im Rahmen der Altstadtsa-nierung in den 80er Jahren verkehrsberuhigt. Den neuen Mittelpunkt bildet seitdem der still dahinplätschernde Mönchsbrunnen. Die Figur, die Sie hier sehen, stellt einen Benediktinermönch dar. Sie erinnert an die drei aus Schwandorf stammenden Rölsbrüder, die zu hohen geist-lichen Würdenträgern wurden. Umringt von gemütlichen Sitzgelegenheiten lädt der Brunnen, der Anfang der 1980er Jahre von einem gebürtigen Schwandorfer gestiftet wurde, zum Verweilen ein.





## 6 Gasthof zur Post

Rund um den Marktplatz laden Sie zahlreiche Restaurants und Cafés zu kulinarischen Leckerbissen ein. Dass das schon immer so war, belegen historische Quellen, die zeigen, dass es zu Spitzenzeiten sogar zehn Wirtshäuser rings um den Marktplatz gab.

Der Gasthof zur Post überstand 1504 als eines von nur fünf Gebäuden den großen Brand im Landshuter Erbfolgekrieg. Trotz mehrfacher Umbauten sind der gotische Gebäudekern, ebenso wie der schön geschwungene barocke Schneckengiebel und der historische Dachstuhl noch erhalten. Ihren Namen erhielt „die Post“ aufgrund ihrer Urbestimmung als Poststation. Auch Dichterst Goethe ist auf seiner italienischen Reise durch Schwandorf gefahren. Weitere berühmte Gäste, die auch im Gasthaus verweilten, waren Persönlichkeiten wie der russische Zar Nikolaus II oder der Maler Carl Spitzweg, der während seines Aufenthalts eine Skizze des historischen Blaturms fertigte.

## 7 Stettnerplatz und Wasserräder

Dieser Platz gilt als die Keimzelle der Stadt. Hier teilt sich die Naab in drei Arme und konnte früher durch eine Furt leicht überquert werden. Dieser natürliche Vorteil begünstigte den Handel auf der Strecke von Böhmen nach Nürnberg, von dem auch Schwandorf profitierte. Zudem war die Naab selbst ein wichtiger Handelsweg auf dem Salz und später auch Eisen transportiert wurden.

Neben dem Handel war auch das Müllnerhandwerk von besonderer Bedeutung für Schwandorf. Die letzte Mühle, die Stettnermühle, wurde erst 1970 geschlossen. Das Stettnerhaus an dieser Stelle ist danach benannt und war bis 2012 Sitz der Volkshochschule.

Gegenüber des Stettnerplatzes befinden sich ehemalige Mühlräder im Fluss, die an die frühere Mühlentradition in der Stadt erinnern sollen. Ein hölzerner Steg führt Sie von den Wasserrädern weiter in die grüne Lunge der Stadt, den Schwandorfer Stadtpark.





## 8 Stadtmuseum

Ihr Stadtrundgang führt Sie nun weiter in die Rathausstraße, zur ältesten kulturellen Einrichtung der Stadt, dem 1912 gegründeten Stadtmuseum. Auch dieses Gebäude hat im Lauf der Jahre bereits viele verschiedene Nutzungen erlebt, so war hier von 1834 bis 1845 beispielsweise die erste Schwandorfer Apotheke ansässig und von 1862 bis 1922 wurde es als Rathaus genutzt. Aufgrund der rasch ansteigenden Bevölkerung benötigte die Stadtverwaltung auch größere Räumlichkeiten und zog in den historischen Pflegehof. Im Jahr 1963 öffnete das Stadtmuseum hier seine Pforten. Die Geschichte der Sammlung, die in der Vergangenheit bereits zweimal umziehen musste, reicht jedoch bis ins Jahr 1912 zurück. Seit 2022 präsentiert sich das Stadtmuseum mit einer neuen Dauerausstellung, die die Kulturgeschichte der Stadt und ihres Umlandes zeitgemäß und aus verschiedensten Blickwinkeln betrachtet.

## 9 Adolph-Kolping-Platz

Der schön gestaltete und mit einem Maibaum geschmückte Platz ist nach dem Gründer des weltweiten Kolpingwerkes, Adolph Kolping, benannt. Ihm zu Ehren ließ die Kolpingfamilie Schwandorf ein Denkmal errichten, das Kolping selbst darstellt. An diesem Platz befindet sich auch der Jugendtreff K3, der mit seinem vielseitigen Angebot und zahlreichen Aktivitäten eine zentrale Anlaufstelle für junge Schwandorfer ist.

Das Reiterdenkmal, das Sie am Rande des Platzes finden, erinnert an die Legende des Stiefels im Schwandorfer Wappen und ist ebenfalls ein Werk des Künstlers Peter Mayer. Wie der Stiefel des Pfalzgrafen Ruprecht in das Schwandorfer Stadtwappen gekommen ist, darüber gibt es verschiedene Meinungen und Geschichten, die Ihnen die Gästeführerinnen und Gästeführer der Stadt gerne bei einer Tour durch Schwandorf erzählen. Sie finden das Wappen auch in der Dekoration des Maibaums.





## 10 Stadtmauergasse

Hier ist noch ein kleiner Teil der Stadtmauer aus dem 15. Jh. zu sehen, die als Schutz für die Bewohner errichtet wurde. Sie war rund 1,3 km lang und wurde aus Steuermitteln von Bier, Wein und Met finanziert. In dieser Gasse (Hausnr. 4) befindet sich übrigens das kleinste Haus Schwandorfs mit einer Grundfläche von 30 m<sup>2</sup>. Nach 1945 lebten dort zwei Familien mit Kindern auf je ca. 20 m<sup>2</sup> Wohnfläche.

Wenn Sie der Stadtmauergasse bis ans Ende folgen, kommen Sie zu einem Anwesen (Bahnhofstr. 15), in dessen rückwärtigen Teil des Hauses noch einer von insgesamt sechs Halbrundtürmen der südlichen Stadtmauer steht.

Im Zuge der Sanierung von 2002/03 erfolgte auch die Anbindung der Stadtmauergasse an die Bahnhofstraße. Beim Haus steht auch ein ehemals öffentlicher Brunnen, der 1909 an die moderne Wasserversorgung angeschlossen wurde.



## 11 Hufschmiede

In diesem Gebäude war eine der Schwandorfer Schmieden untergebracht, in der zunächst Kupferschmiede mit der Herstellung von Töpfen und Pfannen ihrem Handwerk nachgingen. Später zogen Hufschmiede ein, die Pferde und andere Arbeitstiere regelmäßig beschlugen und deren Hufeisen erneuerten.

Durch die historische Kiefernholzdecke, zwischen Erdgeschoss und dem 1. Obergeschoss, lässt sich die Errichtung des Hauses auf das Jahr 1573 datieren. In der Raummitte vermutet man die Werkstatt der Schmiede, denn hier befand sich ein Kamin. Im Jahr 1965 starb schließlich der letzte Schmied und damit erlosch auch die Tradition der Hufschmiede, an die aber der Name des hier seit 2002 ansässigen Restaurants erinnert.

Im Oktober 1770 wurde hier Anna Barbara Metz, Ehefrau des Türmers und Mutter von Konrad Max Kunz, dem Komponisten der Bayernhymne, als Tochter des damaligen Hufschmieds geboren.







## 12 Färberhaus

Das Färberhaus gehört zu den ältesten Häusern in Schwandorf und war mit dem Färberhandwerk verbunden. Tuchmacher brachten ihre Stoffe hierher, die dann in verschiedene Farblösungen getaucht wurden. Anschließend trockneten die Stoffe auf der Altane im rückwärtigen Teil des Gebäudes. Das Haus selbst und auch die dazugehörigen Kellergewölbe wurden aus dem Sandstein des Weinbergs gebaut und ist inzwischen über 450 Jahre alt. Eine umfassende Sanierung im Jahr 1996 bewahrte das Haus vor dem Verfall, sodass Gäste nun das gastronomische Angebot in historischem Ambiente genießen können.

Wenn Sie der Breite Straße noch bis zur Einmündung in die Feuerhausgasse folgen, sehen Sie auch das „Schweinchen-Denkmal“, welches an die in Stadt und Land bekannten Viehmärkte erinnert, die einst hier abgehalten wurden. Die Straße wurde deshalb im Volksmund früher auch als „Saugasse“ bezeichnet.

## 13 Felsenkeller-Labyrinth

Über die Breite Straße und die Friedrich-Ebert-Straße geht es in Richtung Weinberg, wo sich die Eingänge zu den historischen Felsenkellern befinden. Bitte beachten Sie jedoch, dass das Felsenkeller-Labyrinth aufgrund seiner Weitläufigkeit nur im Rahmen von Führungen besucht werden kann. Die Führungen finden mehrmals pro Woche statt und können über das Tourismusbüro gebucht werden.

Die Schwandorfer Felsenkeller sind ein einzigartiges Labyrinth aus mehr als 60 Räumen, die ihren Ursprung zum Teil um das Jahr 1500 haben. Einst als Gär- und Lagerräume für Bier angelegt, durchlebten die Felsenkeller im Laufe der Jahrhunderte verschiedenste Nutzungen, wie z. B. auch als Luftschutzbunker in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs. Heute ist das sanierte Labyrinth ein äußerst beliebtes und wetterunabhängiges Ausflugsziel, das Gästegruppen aus Nah und Fern begeistert.





## 14 Blasturm

Der Blasturm wurde einst als Beobachtungsturm an der höchsten Stelle der Stadt errichtet. Die Bezeichnung bürgerte sich erst später ein und nimmt Bezug auf die Tätigkeit des Türmers, der durch verschiedene Signaltöne z. B. das Herannahen der Postkutschen, die Warnung vor Feuergefahr oder nahenden Feinden vermeldete. Der bekannteste Schwandorfer, Konrad Max Kunz, erblickte 1812 hier als Sohn des damaligen Türmers das Licht der Welt. Er komponierte 1860 sein „Lied für Bayern“, das seit 1966 offiziell als Bayernhymne verwendet wird. 1860 hielt sich auch der große Maler Carl Spitzweg in Schwandorf auf und fertigte eine Skizze des Blasturmes, nach der er 1870 das Ölbild „Schwandorfer Stadtturm im Mondlicht“ malte.

Seit 2006 beherbergt der ehemalige Wehrturm ein kleines Museum, welches im Rahmen von Führungen oder an regelmäßigen Aktionstagen besichtigt werden kann.

## 15 Historischer Pfarrhof

Wenn Sie nun die Blasturmstraße hinabgehen, stehen Sie an der Rückseite eines imposanten Bauwerks, des historischen Pfarrhofs. Die gotischen Grundmauern seines Vorgängerbaus dienten 1491 dem Pfarrhof als Basis. Das Gebäude war damals eingeschossig mit einem dreigeschossigen Treppengiebel. In der zweiten Bauphase 1569 wurde es vergrößert und eine Rauchkuchl eingebaut. 1670 wurde das Dachgeschoss an der Südseite zum vollen Stockwerk ausgebaut.

1989 bis 1991 erfolgte die Restaurierung des inzwischen denkmalgeschützten Pfarrhofes. Er dient seitdem als lebendiges Pfarrzentrum. Die ehemaligen Stallungen sind in den anschließenden Kindergarten integriert, die restlichen landwirtschaftlichen Gebäude, darunter der Dechantenstadel, wurden 1962 größtenteils abgebrochen.

Wenn Sie nun weiter Richtung Stadtpfarrkirche gehen, können Sie auch die Frontseite des Gebäudes betrachten.





## 16 Pfarrkirche St. Jakob

Die Kirche wurde um 1400 im spätgotischen Stil erbaut und erfuhr 1470 eine erste Erweiterung um drei Joche (zur besseren Erklärung: Ein Joch bezeichnet den Abstand zwischen zwei Säulen). Der bekannte Baumeister Pietro Spineta fertigte das 1678 eingezogene Tonnengewölbe. Der letzte Anbau mit zwei Jochen erfolgte von 1866 bis 1873. Eine Besonderheit der Stadtpfarrkirche ist der neugotische Flügelaltar, der die Berufung und Hinrichtung des Hl. Jakobus zeigt.

Schwandorf liegt auf dem Oberpfälzer Jakobsweg, der nach Santiago de Compostella führt. Eine Statue des Heiligen, der auch Namenspatron dieser Kirche ist, wurde außen am Kirchturm angebracht. Er ist erkennbar an seiner traditionellen Pilgerbekleidung, dem Pilgerstab und an der Jakobsmuschel, die Sie auch als Markierungszeichen des Pilgerweges immer wieder an Laternen und Pfosten im Stadtgebiet finden werden.

